



Zehn Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende – ein Rückblick

Mit der größten Sozialreform der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 2005 zwei Systeme, die auf Existenzsicherung ausgerichtete Sozialhilfe und die am Arbeitsmarkt ausgerichtete Arbeitslosenhilfe, zur Grundsicherung für Arbeitsuchende vereint.

Seit Januar 2005 arbeiten die Stadt Karlsruhe und die Arbeitsagentur Karlsruhe (jetzt Karlsruhe-Rastatt) gemeinsam als Träger der Grundsicherung für das Stadtgebiet Karlsruhe zusammen. Die Einführung des SGB II stellte für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Dank der sehr guten partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Kompetenzen beider Partner ist es jedoch gelungen, rechtzeitig zum Start von SGB II die Geldleistungen an die Kundinnen und Kunden im Stadtgebiet Karlsruhe auszuführen.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe, das an drei Standorten im Stadtgebiet Karlsruhe vertreten ist, ist ein wichtiger Akteur am Arbeitsmarkt und bringt Menschen und Arbeit zusammen.

Sowohl Sozialbürgermeister Dr. Martin Lenz als auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt Ingo Zenkner betonen die außerordentlich gute und erfolgreiche Zusammenarbeit beider Träger des Jobcenters Stadt Karlsruhe.

Der Arbeitsmarkt im Stadtgebiet Karlsruhe entwickelte sich in den vergangenen Jahren trotz einer zwischenzeitlichen Wirtschaftskrise positiv. Von dieser guten Entwicklung konnten auch die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Stadtgebiet Karlsruhe profitieren.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hatte bereits ein Jahr nach Einführung des SGB II mit 15.380 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Jahresdurchschnitt seinen Höchststand erreicht. Seither konnte die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 1.474 gesenkt werden, sodass zum Jahresende 2014 noch 13.906 eLb im Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet waren.

Die Zahl der arbeitslosen Menschen reduzierte sich um 1.796 Personen von 7.796 in den Anfangsjahren auf ca. 6.000 arbeitslose Frauen und Männer im Jahresdurchschnitt 2014. Die Arbeitslosenquote (nur SGB II) konnte von 5,2 % auf aktuell 3,6 % im Dezember 2014 im Stadtgebiet Karlsruhe gesenkt werden.

Seit Einführung der Grundsicherung im Jahr 2005 ist es dem Jobcenter Stadt Karlsruhe gelungen durch individuelle Beratung und Vermittlung fast 36.000 Integrationen in den Arbeitsmarkt zu realisieren. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass fast 60% dieser Integrationen nachhaltig (länger als 6 Monate) waren. Dies ist ein sehr guter Wert im bundesweiten Vergleich und zeugt von den intensiven Anstrengungen des Jobcenters und den vielen Netzwerkpartnern vor Ort.

Das Jobcenter hat in den letzten 10 Jahren etwa 150.000 arbeitslose Kundinnen und Kunden neu registriert – etwa genauso viele konnten wieder aus der Arbeitslosigkeit abgemeldet werden. Dies zeigt die hohe Dynamik, die das Jobcenter Stadt Karlsruhe zu bewältigen hat.

Auf dem Arbeitsmarkt für Helferstellen sind größere Umbrüche zu beobachten. Die Nachfrage nach Helfern ist in den letzten zwei Jahren erheblich zurückgegangen. Den wachsenden Fachkräftebedarf zu sichern, wird eine der entscheidenden Herausforderungen der nächsten Jahre für das Jobcenter darstellen. Daher werden schon jetzt etwa 2,3 Mio. € jährlich an Eingliederungsmitteln für Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen eingesetzt. Weiterbildungen, bei denen ein anerkannter Berufsabschluss erworben wird, erlangen dabei ein immer größeres Gewicht. Im Jahr

2014 ist es gelungen, ca. 120 Kundinnen und Kunden eine Teilnahme an solchen abschlussorientierten Maßnahmen zu ermöglichen.

Trotz der positiven Entwicklung seit 2005 und eines deutlichen Rückgangs der Langzeitarbeitslosen, konnte diese Gruppe zuletzt etwas weniger vom Aufschwung profitieren. Die Anstrengungen müssen weiterhin dahin gehen, die Teilhabechancen von langzeitarbeitslosen Menschen an der Arbeitsgesellschaft systematisch zu fördern. Die Herausforderung besteht darin, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber am ersten Arbeitsmarkt zu gewinnen, die bereit sind, in die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen zu investieren und sie (wieder) an die Arbeitswelt heranzuführen.

Ein großes Risiko langzeitarbeitslos zu werden und zu bleiben, haben vor allem Geringqualifizierte und ältere Menschen. Der durchschnittliche Bestand an langzeitarbeitslosen Kundinnen und Kunden hat sich von anfänglich 3.673 um 1.148 auf aktuell 2.525 langzeitarbeitslose Menschen im Stadtgebiet Karlsruhe verringert.

Um etwa 7 Mio. € sind die Eingliederungsmittel des Bundes in den letzten Jahren gesunken. Trotz des deutlichen Rückgangs der Eingliederungsleistungen stehen dem Jobcenter Stadt Karlsruhe dennoch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Kundinnen und Kunden bei der Stellensuche zu unterstützen. Im Jahr 2014 wurden beispielsweise ca. 2.000 Eintritte in Aktivierungs- und Eingliederungsmaßnahmen, ca. 650 Eintritte in berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, ca. 170 Eingliederungszuschüsse sowie ca. 800 Arbeitsgelegenheiten gefördert. Daneben wurden ca. 3.500 Kundinnen und Kunden über das Vermittlungsbudget z. B. bei den Bewerbungskosten unterstützt.

Neben den Eingliederungsleistungen des Bundes wurden auch sog. flankierende Eingliederungsmaßnahmen (Betreuung minderjähriger Kinder oder häusliche Pflege von Angehörigen, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung und Suchtberatung) in Höhe von knapp 1 Million € jährlich aus kommunalen Mitteln aufgewendet.

Die Stadt Karlsruhe fördert außerdem seit 2014 über ein kommunales Arbeitsmarktprogramm langzeitarbeitslose Menschen aus dem Stadtgebiet Karlsruhe und stellt hierfür ca. 600.000 € jährlich zur Verfügung.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hat beim Start von SGB II ca. 123 Mio. € jährlich für Leistungen nach dem SGB II ausgegeben. Im Jahr 2014 beliefen sich die Ausgaben noch auf 117,5 Mio. €

Bei den Regelleistungen ist es gelungen, die Ausgaben von 48,4 Mio. € auf 44,8 Mio. € jährlich zu senken. Die Kosten für Unterkunft und Heizung sind dagegen von 44,3 Mio. € auf 52,7 Mio. € im Jahr 2014 angestiegen.

Die Zahl der Menschen, die trotz Erwerbstätigkeit weiter auf Sozialleistungen angewiesen sind, ist bis 2014 von ursprünglich 3.531 um 807 auf 4.338 Kundinnen und Kunden angestiegen. Dies liegt zum einen an Beschäftigungsverhältnissen mit geringer Entlohnung und zum anderen an den steigenden Mietpreisen im Stadtgebiet.

Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft bleibt allerdings der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit. Die Anstrengungen müssen weiterhin dahin gehen, die Teilhabechancen von langzeitarbeitslosen Menschen an der Arbeitsgesellschaft systematisch zu fördern. Langzeitarbeitslose Menschen brauchen Perspektiven, um ihren Lebensunterhalt aus eigenen Kräften sichern zu können.

Um den wachsenden Bedarf an Fachkräften zu sichern, wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe zukünftig auch weiter alle Möglichkeiten nutzen, um Menschen die Teilnahme an Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu ermöglichen.